

Idee und Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Idee und Arbeit

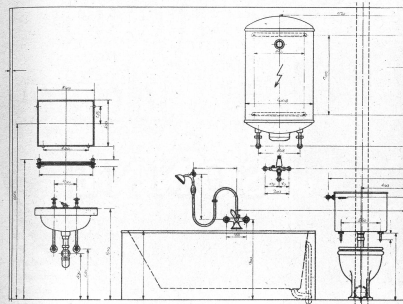
(Aufnahmen aus dem Betriebe der Firma Schmid-Bill, Zentralheizung, sanitäre Anlagen, Spenglerei, Polygonweg 19, Bern)

Erst wenn sich die richtige Idee zur Arbeit gesellt, werden volkswirtschaftlich wichtige Werte geschaffen, die für den Erfolg massgebend sind. Führt man mit der Behn über die neue Eisenbahnbrücke nach Bern, so wird man am nördlichen Brückenkopf des «berühmten» Lorraine-Viadukts die Werkstätte der Firma leicht erkennen.

In diesem Gebäude ist das technische Bureau und die Spenglerwerkstatt. In den darüber stehenden Räumlichkeiten ist das Magazin untergebracht, das alle Reserve- und Ersatzteile für die Zentralheizung, sanitäre Anlagen und die Spenglerei enthält. Zudem wurde der Betrieb noch erweitert durch einen Neubau unter dem Viadukt für sanitäre Anlagen und Installation.

Das technische Bureau ist nach allen Erfordernissen der heutigen Bauarbeit organisiert. Rasches und genaues Arbeiten sind die Grundbedingungen für die Erstellung der erforderlichen Pläne, Berechnungen und Devisierung. In diesem werden auch alle Projekte durchstudiert und ausgearbeitet, weil es sich in den meisten Fällen um etwas Neues oder zumindest um die Verbesserung des Alten handelt.

Die Spenglerwerkstätte ist der eigentliche Ausgangspunkt der Entwicklung des Betriebes. In dieser werden alle Artikel, welche für die Arbeit notwendig sind, angefertigt, da die Werkstätte mit allen einschlägigen neuen Spenglermaschinen versehen ist. Das hat natürlich den Vorteil rascher Erledigung des Arbeitsvolumens, auch dann, wenn es sich um Spezialanfertigungen handelt. In der letzten Zeit hat gerade diese



Abteilung einen erfreulichen Aufschwung erfahren, durch die Wiedereinführung der Bedachungen in Kupferblech.

Die Abteilung für sanitäre Anlagen ist naturgemäss aus der Spenglerwerkstätte hervorgegangen, zuerst als Unterabteilung, später dann als gesonderte Arbeitseinheit im neuen Gebäude. Alle einschlägigen Arbeiten werden da grundlegend vorbereitet, und erst auf dem Bauplatz oder im Bauobjekt angebracht und montiert. Jeder Auftrag trägt in sich Besonderheiten, die nicht nach einem bestimmten Schema, sondern durch Sonderbehandlung und Spezialanfertigung befriedigt werden können.

Die Abteilung für Zentralheizung ist ein Hauptzweig des Betriebes. Die modernen Feuerungen und Heizungsarten, Systeme und Apparate erfordern eine ganz andere Leistung als das früher der Fall war. Neben den Heizungsanlagen installiert die Firma heute auch selber Ölbrenner und passt sich darin der heizungstechnischen Industrie in allen Teilen an.

Was die Arbeitstechnik der Installationen anbelangt, so sei erwähnt, dass die Firma bei Auftragserteilung grosser Objekte mit einer fixfertigen Montagebaracke auf dem Bauplatz erscheint, diese dort erstellt und mit entsprechenden Maschinen, Werkzeugen und geschultem Personal die in Auftrag erhaltene Arbeit am Platze bewältigt. Das hat den Vorteil rascher Anpassung an die Verhältnisse und ermöglicht eine reibungslose Erledigung des Arbeitsvolumens.

Für kleine Arbeiten, also für die Privatkundschaft, ist ein Werkzeugauto «Jeep» bereit, um raschest die notwendigen Schäden zu beheben. Es ist das Prinzip des Haus-zu-Haus-Dienstes mit einem Maximum an Leistung.

So hat das Unternehmen durch schwere Zeiten und Tage seinen Weg gefunden im Dienste des Kunden, und es ist zu hoffen, dass auch die entsprechende Anerkennung seitens der Kundschaft und Behörden sich einfinden wird.

Oben rechts: Das Innere einer Montagebaracke, in der neben anderem eine vollautomatische Gewindeschneidemaschine im Betrieb ist

Oben links: Teilansicht der Werkstätte

Unten: Reparaturen-Service der Firma zur Arbeitsausführung von kleineren Aufträgen und zum Haus-zu-Haus-Dienst



Oben: Das Durisolhaus am Brückenkopf des Lorraine-Viadukts der Firma, in der sich die Werkstätten befinden. Das Bureau ist oberhalb am Hang und ist mit einer Fernheizung versehen

Unten links: Teilansicht der Werkstätte

Unten rechts: Das technische Bureau, in dem die Projekte durchstudiert und ausgearbeitet werden

